

Mit «Stägeli uf, Stägeli ab, juhee» zu später Ehre

Die Zürcher Regierung verleiht Artur Beul, dem Schöpfer unvergesslicher Schlager, eine goldene Medaille. Der Geehrte ist 91-jährig und lebt in Zollikon.

Zürich/Zollikon. – Artur Beul war in den 40er- und 50er-Jahren der Schweizer Hit-Komponist schlechthin, vergleichbar höchstens mit Paul Burkhard. Einige von Beuls Lieder wurden Volksgut («Über de Gotthard flüged Bräme»), viele sind Evergreens (Stägeli uf, Stägeli ab), und nicht wenige waren gar internationale Erfolge. «Nach em Räge schiint Sunne» etwa stand in der englischen Version, gesungen von den Andrew Sisters, auf Platz eins der US-Hitparade. Die Geschwister Pfister pflegen das Beul-Repertoire heute wieder neu.

Damals waren es die Geschwister Schmid, die Beuls Lieder als erste bekannt machten. Beul selber verliess seinen Job als Lehrer in Willerzell am Sihlsee und begleitete das Trio Schmid am Klavier. Die Zusammenarbeit endete, als sich die Schmidts anschickten, die USA zu erobern. Beul schrieb weitere Schlager, nun für das Duo Martheli Mumenthaler/Vreneli Pfyl, für Vico Torriani, Lys Assia, Hans Albers und Lale Andersen. Beul und Andersen heirateten 1949, er schrieb ihr Lieblings-

lied «In unserem Garten blühen Rosen». Beul, der 1915 in Einsiedeln geboren und dort aufgewachsen war, baute 1945 ein Haus in Zollikon, wo er heute noch lebt.

Bis zu seinem 90. Geburtstag spielte er noch regelmässig Klavier, gab Konzerte in «fast allen Altersheimen am Zürichsee», sagt er, und erzählte dabei aus seinem Le-

ben. Seine zweite Frau, die er nach dem Tod Lale Andersens kennen gelernt hatte, lebe heute leider mit Demenz in einem Heim und kenne ihn kaum noch, sagt Beul. Ihm selber gehe es, abgesehen von Arthrose in den Knien und in den Fingern, leidlich. Er schreibe jeden Tag Gedichte von Hand, und eine Pflegeperson, die sich täglich während sechs Stunden um ihn kümmert, übertrage sie in den Computer. Die neusten handeln vom Alter und vom Alleinsein und sind auf www.arturbeul.ch zu lesen. Das Musizieren und das Malen, das er ebenfalls jahrelang gepflegt hatte, sei heute nicht mehr möglich.

Der Regierungsrat singt Beul-Lieder

Am 14. September will der Regierungsrat des Kantons Zürich Artur Beul im Bernhard-Theater die goldene Ehrenmedaille übergeben, die alle zwei Jahre verliehen wird. Es sei Regierungsrat Markus Notter (SP) selber gewesen, der Präsident der Kulturförderungskommission, der Beul vorgeschlagen habe, ist aus der Verwaltung zu hören. Notter soll einige von Beuls Liedern selber gerne singen und habe sogar den Regierungsrat auf einem Reisli dazu gebracht, mitzusingen. Nicht «Stägeli uf, Stägeli ab», sondern «Nach em Räge schiint Sune» – auch das passt zum Auf und Ab der Politik. (mgm)

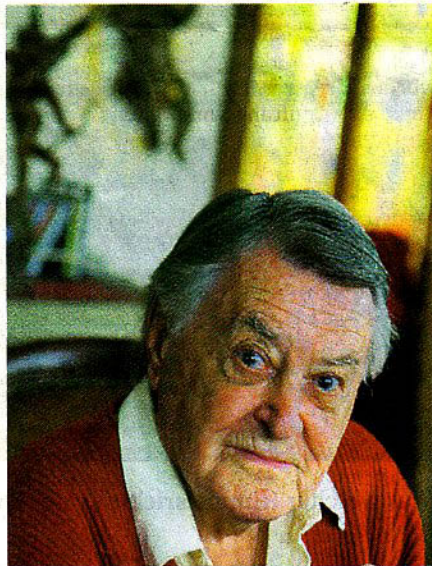


BILD PETER LAUTH

Komponist Artur Beul.